

Antrag

der Abgeordneten Monika Griefahn, Eckhardt Barthel (Berlin), Sigmund Ehrmann, Reinhold Hemker, Gisela Hilbrecht, Angelika Krüger-Leißner, Horst Kubatschka, Ute Kumpf, Lothar Mark, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Jörg Tauss, Franz Müntefering und der Fraktion der SPD sowie der Abgeordneten Dr. Antje Vollmer, Claudia Roth (Augsburg), Ursula Sowa, Volker Beck (Köln), Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Auswärtige Kulturpolitik stärken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

In den letzten Jahren, spätestens seit der „Konzeption 2000“, gewinnt die Auswärtige Kulturpolitik (AKP) als integraler Teil der Außenpolitik zunehmend an Bedeutung. Insbesondere nach den Anschlägen in den USA am 11. September 2001 wurde deutlich, welche Defizite in den internationalen Beziehungen durch Kulturpolitik mittel- und langfristig bearbeitet werden können. Die Bundesregierung hat darauf adäquat reagiert, und z. B. Sondermittel für den europäisch-islamischen Dialog bereitgestellt und die Krisenprävention mit den Instrumenten der AKP verstärkt.

Das Auswärtige Amt hat, wie alle Ressorts, im Zuge der allgemeinen Haushaltskonsolidierung Einsparungen vornehmen müssen. Es war in den vergangenen Jahren erfolgreich im gezielten Einsatz der Mittel; durch Effizienzsteigerungen und fokussierte Ausrichtung des Instrumentariums konnten bislang gravierende Auswirkungen verhindert werden. Die Anstrengungen für eine effizientere Ressourcensteuerung aufgrund strategischer Zielsetzungen und entsprechender Mittelvergabe sind fortzusetzen. Insgesamt aber sind die Ressourcen für die Auswärtige Kulturpolitik stärker unter Druck geraten. Seit ca. 10 Jahren sind die Mittel für die auswärtige Kulturarbeit kontinuierlich rückläufig: Die entsprechenden Ausgaben (rund 558 Mio. Euro) betragen heute etwa 26 Prozent der Mittel des Gesamthaushaltes des Auswärtigen Amtes. Kürzungen der letzten Jahre wurden durch Umstrukturierung, Rationalisierung, Optimierung und Innovation zum Teil aufgefangen. Auch die Mittlerorganisationen – Goethe-Institut, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Institut für Auslandsbeziehungen, Alexander von Humboldt-Stiftung und andere – konnten effizientere Strukturen entwickeln und Mittelkürzungen wenigstens teilweise ausgleichen.

Die Kulturarbeit besonders auch in kleineren Ländern wie beispielsweise den baltischen Staaten, Vietnam oder den Ländern Zentralasiens sowie der Mongolei, in denen traditionell ein starkes Interesse an Deutschland besteht, darf Haushaltskürzungen nicht zum Opfer fallen. Solchen Ländern sollte besonders

viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Austausch über die Institutionenlehre und der klassische Kulturaustausch im Sinne einer Zweibahnstraße wird neben den Kernaufgaben der Sprachvermittlung und allgemeiner kultureller Projektarbeit immer wichtiger.

Der Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern kommt auch im Bereich der Auswärtigen Kulturpolitik eine herausragende Rolle zu. Kooperationsansätze werden an zahlreichen Standorten bereits praktiziert. Die gemeinsame Unterbringung des französischen und deutschen Kulturinstituts in Moskau ist als weiteres wichtiges Projekt der Zusammenarbeit in Planung; die Mittel für den Erwerb eines Gebäudes hierfür sind eingestellt. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch die unveränderte Mittelausstattung für den Schulfonds im Haushaltsjahr 2004 in Höhe von rund 180 Mio. Euro. Hier wurde ein Schwerpunkt der AKP erhalten. Der Schulfonds beträgt rund ein Drittel der Ausgaben für die AKP.

AKP ist nicht nur komplementäres oder gar verzichtbares Beiwerk, sondern, ebenso wie Außenwirtschafts-, Entwicklungs- und Sicherheitspolitik, konstitutiver Bestandteil deutscher Außenpolitik. Sie muss entsprechende Mittel zur Verfügung haben, damit sie im Sinne von Demokratisierung, nachhaltiger Entwicklung, Verwirklichung der Menschenrechte, Wissensaustausch und Krisenprävention wirken kann. Wenn viele Programme nur noch auf niedrigem Niveau gefahren bzw. nur noch einzelne Projekte finanziert werden können, wären die Konsequenzen unter Umständen kostspielig. Zur Optimierung von Effizienz und Effektivität ihrer AKP werden deshalb folgende Ansätze angewandt:

- bewusste regionale Schwerpunktbildung, die außenpolitischen Entwicklungen Rechnung trägt,
- zunehmend nachfrageorientierte Gestaltung der Kulturarbeit im Ausland und Beteiligung der Nachfrager an der Finanzierung dort, wo diese in der Lage sind, für unser Angebot zu zahlen,
- Einbeziehung von Wirtschaft und Gesellschaft über den Ansatz der „öffentlich-privaten Partnerschaften“.

Diese Maßnahmen sind vom Ansatz her richtig und tragen zur Effizienzsteigerung bei. Dabei muss aber immer sichergestellt sein, dass sich weder der Aktionsradius noch die Zielgruppen und Programme verengen bzw. so reduzieren, dass der umfassende Ansatz der deutschen AKP – Wertevermittlung, Sprachförderung, Austausch und Dialog sowie Vermittlung eines umfassenden Deutschlandbildes – nicht mehr verfolgt werden kann. Es muss gewährleistet bleiben, dass dieser Ansatz fortgeführt und als Zweibahnstraße organisiert wird und dass die anvisierten Zielgruppen erreicht werden.

Die gestiegene Bedeutung der internationalen Kulturbeziehungen muss auch finanziert werden können. Viel spricht dafür, verstärkt neue Wege der Kooperation zu suchen, wo sie sinnvoll und ergänzend wirken. Es darf aber zu keiner „Privatisierung um der Privatisierung willen“ und zu keiner einseitigen Regionalisierung und einseitigen, eigene Interessen vernachlässigenden Nachfrageorientierung der AKP kommen.

Der Deutsche Bundestag spricht sich insbesondere dafür aus, dass die Leistungen für den internationalen Wissenstransfer – Studenten- und Wissenschaftleraus-tausch, Auslandsschulen, interkultureller Dialog – im Zusammenhang mit der Innovationsoffensive der Bundesregierung verstärkt werden. Das umfasst insbesondere auch die Entwicklung und Vermarktung neuer und innovativer Produkte und schließt vor allem die interkulturelle Lernfähigkeit ein. Diese muss mehr gefördert werden. Die Entwicklung neuer Produkte muss auch an die Gegebenheiten einer Kultur angepasst sein, sonst sind die Produkte nicht innovativ, kön-

nen sogar schädlich sein. Gerade im internationalen Bereich sind die Potenziale für neue Ideen und Entwicklungen groß. Der internationale Kultur- und Wissensaustausch spielt dabei eine besondere Rolle, da unter den Künstlern und Wissenschaftlern die kreativen Potenziale in der Regel besonders hoch sind. Hier gilt es, neue Chancen zu ergreifen und die Kooperationen mit der Zivilgesellschaft noch stärker zu fördern. So wurden im Haushalt 2004 die Ansätze für Stipendien- und Wissenschaftsprogramme in Höhe von 132,4 Mio. Euro erhalten, so dass eine Fortführung der laufenden Programme gewährleistet ist. Die Wissenschafts- und Stipendienprogramme konnten gegenüber 1993 sogar einen nominalen Zuwachs verzeichnen. Sie machen ca. ein Viertel der AKP-Ausgaben aus. Angesichts des schärfer werdenden internationalen Wettbewerbs um den besonders qualifizierten akademischen Nachwuchs wäre allerdings eine weitere Stabilisierung, wenn nicht Erhöhung notwendig, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Dabei spielen die Auslandsschulen als Katalysator für Ausbildung und Studium in Deutschland eine große Rolle.

Die Mittlerorganisationen der AKP haben in den letzten Jahren große Kreativität bei der Umsetzung der Sparbeschlüsse bewiesen. Durch umsichtige Umschichtungen und Fusionen konnten zum Teil erhebliche Effizienzeffekte erreicht und auch neue Schwerpunkte gesetzt werden. Besonders nach dem Herbst 2001 wurden neue Programme bei insgesamt geringer werdenden Mitteln aufgelegt, die den Dialog der Kulturen im Sinne der Krisenprävention gefördert haben. Die Mittlerorganisationen müssen weiter in der Lage sein, weltweit ihren Aufgaben nachzukommen und das einmalige System der deutschen AKP aufrechtzuerhalten. Es würde sonst ein entscheidender Teil der deutschen Außenpolitik nachhaltig gefährdet sein, wobei auch ein Grundinteresse der deutschen AKP, die Förderung der deutschen Sprache, in Mitleidenschaft gezogen wäre.

Zur weiteren Verbesserung von Steuerung und Kosteneffizienz der AKP ist es zwingend notwendig, neue Steuerungsinstrumente weiterzuentwickeln. Die dabei erwirtschaftete Effizienzrendite sollte zur Motivationsstärkung teilweise den Mittlerorganisationen zur Verfügung gestellt werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Haushaltsmittel für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik nachhaltig zu gestalten,
2. die Anwendung neuer Steuerungsinstrumente und die Einführung leistungsbezogener, möglichst umfassender Budgets in der AKP modellhaft zu ermöglichen. Effizienzrenditen sollten teilweise den Mittlerorganisationen belassen werden,
3. die Kooperationen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik im Sinne der „öffentlich-privaten Partnerschaften“ zu verstärken, ohne dabei den umfassenden Ansatz der AKP zu gefährden,
4. die Funktions- und Arbeitsfähigkeit der Mittlerorganisationen zu erhalten.

Die Bundesregierung wird darüber hinaus aufgefordert, im jährlich vorzulegenden Bericht zur AKP regelmäßig auch einen Überblick über ihre einschlägigen Ziele, Instrumente und vor allem ihre Zukunftsplanungen zu geben. Dabei soll auch der gesamte Bereich der in unterschiedlichen Ressorts der Bundesregierung betriebenen internationalen Bildungspolitik berücksichtigt werden.

Berlin, den 10. März 2004

Franz Müntefering und Fraktion
Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und Fraktion

